

In summa/ es ist diese componirte Arzney eine gewaltige Stärkung der ganzen Natur/ und aller lebendigen Geister/ kräftiget dieselbigen gar wol/ renovirt und restaurirt den Leib auff alle Vollkommenheit/ machet die Alten Jung geschaffen und in Klaffen starck die Jungen präservirt in ihrer Jugend/ daß sie incorrupte bey ihrer Macht inq. erhaltē werden. un. erhaltē un. präservirt den ganzē menschlichen Körper für aller putrefaction, Fäule/ corruption, und Zerstörung/ biß auff die thime von Gott bestimbre zeitliche sterbenszeit/ wider dieselbige dann keine Arzney/ sie sey gleich auch so kräftig als nur sie immer seyn mag/ schützen/ noch präserviren mag.

## Das II. Capittel.

Vom Del auß Ziegelsteinen gemacht / welches sonst auch Oleum Philosophorum, Oleum Divinum, Oleum Benedictum, Oleum Sanctum, & Oleum perfectæ artis genant wird.



ntemahl diß Del / wenn es recht künstlich und fleißig bereitet worden / fürnemlichen im arzneyischen Gebrauche kräftige Wirkungen erzeiget/ so habe ich seine Bereitungen und Virtutes ( unangesehen ob schon andere auch etwas davon geschrieben haben ) allhier zuschreiben auch füraenommen.

## Proceß der Bereitung des Olai de Lateribus simplicis.

Nimm schöne rothewol außgebrandte Ziegelsteine/ welche doch nie kein Wasser berührt hat oder kanstu solche nicht haben/ so gebrauche gar alte rothe Ziegelsteine/ so viel du wilt/ zerSchlage sie in Stücklein ungefehr wie Haselnüsse groß/ mache sie sehr wol glühend nur also bloß ins Feuer gelegt/ oder in einem warmen Goldschmiedsiegel verdeckt ins Feuer gesetzt/ mit glühenden Kohlen um un. überschüttet/ und wol durchglühen lassen/ und thue in einen weiten Tiegel oder Schalen/ oder ander gefäß / das keine Dittet durchdringen leßet/ gar gut als schön/ lauter/ klar Baumöl/ oder gut Rufföl etliche braunen Rosmarinöl/ Zohröl/ auch wol Oleum Petroleum, darein wirff mit einer Goldschmieds Kluffe oder anderen eisern Zangen/ sein einzehtig nach einander/ gemählich / (damit das Del von der Menge und Gewalt der Hitze/ nicht entzündet und brennend werde) diese glühende Ziegelbrocken/ un. lösche sie also in dem Del ab/ so zieh sie etwas Del in sich/ wenn diß geschehen/ magstu sie mit dem übrigen Del in verdecktem Gefäß etwan einen Tag stehen lassen/ als dann/ so gehuß das übrige Del gang und gar ab von den Ziegelstücken oder Ziegelbrocken/ in ein anders dem vorigen gleichen Gefäß und in diesem Del lösche noch mehr andere geglühere Ziegelstücke oder Brocken/ biß daß das Del alles sich in die Ziegelbrocken gezogen/ (den es sonst zu nichts anders nuß ist) oder biß du solche Ziegelbrocken genug hast/ diese Delgeräncke Ziegelstücke lasse etwan ein paar Tag an.

an der Luft (und nicht an der Sonnen) stehen; daß sie ein wenig trocken werden/zerstosse sie in einem Rörser zu einem grob Pulver/und ja nicht zu fl. in: Dasselbig in Arena per Retortam in eine angeleitete wol grosse Vorlage s. in gradatim (als erstlich gelinde) und je länger je mehr das Feuer gestärket/ auff's letzte am aller stärckten getrieben/ biß nichts mehr herüber gehet ) gedestillirt/ und habe ia wol Achtung darauff/ daß du es erstlich nicht vertriebest/ denn es würde einen zu sehr brandigen Geruch bekommen/ lasse nun das Feuer abgehen/ und die Gefäß von sich selbst mehlich erkalten/eröffne die Gefäß so findest du in der Vorlage ein schönes Oleum, welches der Art ist/ daß es vieler Dinge (so drein gelegt werden) Krafft und Tugend in sich extrahiret und aufseucht/ das magstu in einem Glase wol vermacht zum Gebrauch behalten.

**Mercke / wiltu diß Del noch subtiler haben.**

So schütte das herüber gedestillirte Oleum widerumb in das vorige gebrauchte weite Gefäß/ und lösche darinnen nochmals wol geglähet Ziegelbrocken oder Stücke/ so viel derer dir gefällig/ und das Del sich alles darein ziehen kan/ nach deme sie auch etwas trocken worden/ gröblich zerstoßen/ und gleich wie zuvor per Retortam im Sande herüber in die Vorlage gedestillirt/ ja du magst diese Arbeit un destillation zum dritten oder vierdenmahl wiederholen/ so bekommstu endlich ein gar herrlich und köstlich Del.

**Wie diß Del auff's aller subtilste zu machen sey.**

Du solt diß so oft gedestillirt Oleum in einen niedrigen Glascolben thun/ und einen andern dergleichen Glascolben/ (jedoch daß sie ihre beyde Mündlöcher fein auff einander schicken und fügen) darauff stürzen/ die Zugen auff's gehelste und beste vermachen und versigilliren. Besser aber ist es/ daß du das Oleum in ein rechtes Circulirglas oder Circulatorium (das dann auff beyden Theilen seine Armröhren hat/ und den Chymicis wol bekant ist) thust/ und in Balneo maris geltn dester Wärm auff drey oder vier Wochen circulirn laßest/ nach Vollendung dieses öffne das Gefäß/ das Oleum in einen andern Glascolben gegossen/ und per Alembicum im Balneo maris gelindiglich gradatim/ stetig destillirt/ so steigt dir in das vorgelegte Glas/ eine schöne/ klare/ lautere Distillat/ die gar sehr penetrabilis ist/ und du vornehm Euren (nechst Gott) damit kanst verrichten. Behalte es besonders wol vermahrt biß zum Gebrauche/ denn es ist ein edler Schatz in der Arzney. Aber unten im Glascolben bleibt dahinten eine dickliche Distillat/ die nicht also subtil und kräftig/ ist zu aufwendigen Gebrechen anzuwenden bequemer/ denn inwert's zu nützen.

**Prob des Olei de Lateribus.**

Es wird dem gedestillirten Del de Lateribus/ als eine gerechte Prob zugeteget/ daß es für andern Oelen an dem zu erkennen/ wann man einen Tropfen davon in Waunöltröpflet/ so falle oder sincke es nicht zu Boden/ und das dargegen andere Distillaten in das Oleum de Lateribus gethan/ oder getreuisset/ zu Boden fahren.

Virtutes und würckliche Kräfte des Ziegelsteinöls / olei de Lateribus  
oder Philosophorum, Olei divini, Olei Benedicti, Olei Sancti, & Olei perfe-

Arz Artis &c. wie es sich nur an sich selbst simpliciter ohne ande-  
rer specierum Vermischung beitet ist worden.

Dieses Del sich wegen seiner sonderlichen außbündig grossen / gewaltigen ar-  
nenischen Würckungen obgedachte herrliche Nahmen gegeben / dann es für sich selbst  
ohne andere in der destillation zugeschlagene additionen im inneren und eusserli-  
chen Gebrauch ein gutes hülfliches Mittel ist / allerley Kranckheiten und Gebrechen zu  
enttren / bisweilen werden ihm im Gebrauch auch andere gedestillirte Diteren nach  
Belegenheit zuvermischer.

An sich selbst ist subtiler reinen un leichter substanz / hitziger penetrirender, schnell dis-  
gerirender, und resoluirender auch truckender Natur und Eigenschaft / verzehret alle  
wässrige Feuchtigkeit im Menschen derwegen es zu allen kalten Kranckheiten gut und  
und nützlich / und ist billich als ein fürer efflicher Balsam zu achten. Es ist sehr dienlich  
für alle Verstopfung des Hirns und der Nasen / auch Wehetagen des Hauptes / so von  
Kälte herkommen / auch gegen den Schwindel / schweren Gebrechen oder Fallendensuch-  
ten / Schlag / und denen das Gedächtnis abgehret / fallirt, und gar vergessen werden / de-  
nen das Haupt zittert / hilfft wider den Krampff / auch wenn von Gefuchren / und ber-  
gleichen die Nerven verlegt und erlahmet worden / wenn man dieses Oels durch den  
Mund einnimpt / auch nach Belegenheit dessen / in die Nasenlöcher tröpffet / den Haupt-  
wirbel / Schlaf / und hinein im Nacken damit schmieret / und wol einreibet / so öffnert  
dieselbigen Verstopfungen erwärmet und stärcket das kalte Gehirn und Haupt / Ver-  
nunfft / und Gedächtnis / und verzehret die kalten Flüsse des Hauptes / die fürs Gesicht  
Gehör / auff die Zähne / &c. zu fallen pflegen.

Die harte / truckne Rinde auff dem Haupte damit bestreichen / so hellet dieselbi-  
gen. So man die Augenglieder / oder Häutlein ob den Augen damit bestreicht / so truck-  
nert die kalten Flüsse / so in die Augen fallen / und benimpt also das rinnen / trieffen / sties-  
sen / zehren / und schweren der Augen / vertreibt die Geschwulst / Schmerzen und Wehe  
der Augen / auch vorer Röthe und Flecke / so von überflüssigem Blute herkommend / item /  
alle andere Mängel der Augen / als da sein Haben / Nebel / Fell / wachsend Fleisch / Blat-  
tern und Zistel der Augen / Augenwinckel / und dergleichen. Stärcket die Geister / des Ge-  
sichtes und schärffet solches / behütet für Abnehmung des Gesichtes / Blindigkeit und  
Tunckelung der Augen.

Auch ist gut für die Gebrechen der Ohren / als Verstopfung / Verfallung des  
Gehörs oder Ohrenwehe / singen / sausen / böß Gehör / rinnen / bluten / schweren und eitern  
der Ohren / und dergleichen Mängel / so von bösen kalten Flüssigen / und groben dicken  
Dämpffen herkommen / zu deme so tödtet die Wärme in den Ohren / so entweder darin  
gewachsen / oder von aussen drein kommen seyn / wau man nur ein Luchlein oder Baum-

wolle in diesem Del geneset/ in die presthafften Ohren stecket/ und mit einer Baumwoll vollends verstopffet/ Item/ für die Geschwulst und Beulen hinter den Ohren/ die soll man täglich drey oder viermal mit diesem Del schmieren/ dann also verkehret solche sich dahin gesetzte Flüsse stärker auch das Gehör/ und bringets wieder zu rechte. Das rothge steiffen der Nasen zubenehmen/ so wol auch den geschwehren verlohrenen Geruch zu stärken/ und wider zu bringen/ sol man des Morgens mit zu Nachts dieses Dels fein in Sälblein vermischet in die Nase streichen/ oder Weichen damit nezen/ und in die Nase stecken.

Das Zahnwehe stillers/ und tödret alle Würme die in den Zähnen befunden werden/ so die Zahnbeuler damit befrischen/ oder daretu getrockte Züchlein oder Baumwollen Weiffel daran gelegt/ und nach Gelegenheit drein gesteckt werden. Es dienet auch wider die unnatürliche Verzückung des Mundes Spasmus Cynicus genant/ und wents die Mundkrümme einem vom Schlag kommen were. Item/ für die Krümme und Verzückung des Halses/ und wenn einem der Hals/ auß Ursachen/ daß ihm die Sehnen von Flüssigen gar erstarrten wehe thut/ und er sich mit dem Hals kan umwenden/ so schmiere man die Sehnadern mit diesem Del/ und alsdann ein warm leinen Züchlein herum gebunden/ so verkehret die Flüsse darinnen/ erweicht auch die Sehnadern und Nerven. Zuvertreiben den kalten Husten/ auch alle böse Flüsse und harten verstopfften Schleim/ so die Brust enge machen und Reichen verursachen/ zu erweichen/ die verstopfften Lungenadern zu eröffnen/ und die von bösen groben Flüssigen Unfeuchtzkeiten zu reinigen/ die Wehe und Schmerzen der Brust zubenehmen/ weit umb die Brust zu machen/ das Reichen zu vertreiben/ und Luft dem Herzen zu geben/ auch Blut außzuwerffen oder Blutsprenge zu legen/ darzu nütze diß Del/ sonderlich in Rosensyrup eingetrucket/ außwendig aber zu Salbung der Brust es gebrauchet.

Den Magen zu erwärmen/ und zu bekräftigen/ auch für dessen Geschwulst/ Erhartung und Blästen/ ist diß auch wol ein bequeme Arzney/ außwendig über desselbigen Region gestrichen/ gleicher Gestalt gebrauchet/ dienet für Caninam appetentiam Bulimos & Syacopales/ so etwan auß deutsch unerfättig/ & Hunger/ als Hundghunger/ Kühghunger/ und unnatürlicher Hunger genant werden/ jedoch das keine Hitze hieby vorhanden seyn. Ohnmacht und Schwachheit auch zittern und klopfen des Herzens zu benehmen/ darzu wird diß Del mit gutem alten Wein/ auch etwan nach Gelegenheit mit andern Dingen eingetrunden.

Es zerreibet auch das geltefert oder getonnen Blut im Leibe/ so von fallen/ schlagen/ oder dergleichen Ursachen herkompt/ wann diß Del in eussertlich genossen wird. Die Verstopffung und Erhartungen des Milches werden durch den in und außwendigen Gebrauch dieses Dels eröffnet und erweicht und also das Milch befeuchtet und lieblich gemacht/ und ihm die Weherage und Schmerzen benommen. In die zu außwendig des Leibes/ in Eur der Wasser suchet und Geschwulst des zu gebrauchen/ Unguenta zu vermischen/ ist ein gar erspriesslich nutzbar Mittel.

Wer von kalten Füßen und Verstopffungen im Creuz, Lenden/ Hüften im ganzen Rückgrad oder Rücken grosse schmerzliche Wehetagen herre/ und wann das er sich hülfet/ nicht wiederum sich recht auffrichten köndte/ und musse also krumb bleiben/ so schmiere man für der Wärme dieselbigen Creutz/ auch den Rückgrad oder Spinam dorff mit diesem Del/ so wird er (nechst Gott) wiederum zurecht kommen.

Dieses Del erzeiget auch seine Hülf den Weibspersonen für Auffsteigung und Verstickung/ auch sonst allerley Wehetage der Mutter/ auch die erkalte Mutter zu erwärmen/ und ihr verstandene Blumen oder Monatszeit wider zu bringen/ auch den Unfruchtbaren Weiber in ihren geburts Gliedern ihre böse Feuchtigkeiten zu verzerren/ zu treiben und zur Empfängnis geschickt zu machen das verwirre oder verwickelte Häutlein secundinam/ da sich die Mißgeburt von hegt/ wieder zu recht zu bringen/ auch lebendige und tode Geburt zu fördern und zu treiben/ wan ihnen diß Delein gegeben/ auch sie außwendig inn und umb den Nabel/ auch Herzgrüblein/ und sonst an gebührlichen Stedden damit geschmieret/ ja Mutterzäpflein/ damit zugerichtet/ applicirer/ und neben andern behörlichen Mitteln von unten auff bereuchert werden/ versterhet aber alles nach Belegenheit und Erforderung der Nothurfft.

Allen kalten Nieren/ Ketten der Nieren und Blasen zu hülf zu kommen/ der selbige Verstopffungen zu eröffnen/ und solchen Schmerzen und Wehe/ zu stillen/ den Stein in Nieren und Blasen zu zerbrechen/ und durch den Harn außzutreiben/ und das sich ferner kein Getetz oder Stein leichtlich nicht mehr ansetze/ item den Harn oder Urin zu befördern/ wenn man ihn nicht wol lassen kan/ das er leichtlich (wenn er verstopffet were) wiederum abgehert/ auch insonderheit des Blutharnen zu verreiben/ darzu ist diß Del ein köstlich Mittel/ und so etnen die Blase inwendig gründig/ auch das Häutlein darin sich ablöset/ und also die Blase verletzet würde / so curirt diß Del diese Mängel mit Gottes Hüffe gar wol/ nemlich dessen eingenommen/ auch außwendig um die Lenden/ Blasen und Scham sich hiermit geschmieret.

Das Bauchgrimmen und allerley reissen im Leibe Colicam Passionem &c. lege diß Del in und um den Nabel wo man Schmerzen fühlet/ gestrichen/ jedoch andere mittel nach Umständen darr eben auch angewendet. Und als ein Edler Balsam/ der den putrefactionen widerstehet/ so wehret es den innerlichen Fäulungen/ idert und treibet die Würm auß dem Leibe/ verhindert ihre fernere Wachungen/ man gebraucht sein inn und außserlich.

Der Afftern oder Mastdarms Wehe und Schmerzen milbere diß Del/ edert auch die Würmlein/ so darr zu wachsen pflegen/ wenn diß Del eingenommen/ und außwendig der Schaden damit bestrichen/ etwan auch die weichen/ so darinnen gesteckt damit geneget werden/ in diesem fall möchte man Vermuthsafft oder dessen extraction mit darzu mischen.

Die Gemächte der Menschen mit diesem Del gesalbet/ bewegt zur Lust/ Liebe/ und freudlicher Beylde.

Wem kalter Biff vom Opio, Dilsensamen oder dergleichen bey gebracht we. / so hat man an diesem Del ein besonder Experiment solchem Biff zu widerstehen / es durch den Schweiß/auszureiben/und ihme seine malignitet zu benehmen.

Und weil es der Art ist / Schmerzen zu stillen/so linderts und legerts auch die erkalteten Glied: und Gelencksuchten und Beschwerden der Schindern/sillet die Wehetagen und reissen in den Gelencken und Gliedern/Chiragra/Bonagra und Podagra oder Zyperlein in Händen/Knieen/und Füßen/und allen Arbritischen Kranckheiten und wen daran gleich Nodi und Knotten/erscheinen/benimt derselbigen contracturen auch zittern der Hände und Schenckel/und weme ein Glied erkaltet vom Schlag oder Paralysis erlähmet/das bringet es wiederum zu rechte/und erwärmet dasselbtige/ wenn die gesagten schadhafften Dertzer/Lunckuren, Gelenck/Selten etc. mit dem Delle für der Wärme offi bestreichen und es wol eingerieben wird.

Dif Del lindert/erweicht/zertheilert und zeitiget alle harte Geschwulste/harte unzeitige Apoktemata, Geschwore Beulen/Hoppen/Uberbeine/und dergleichen Verhartungen/daben keine Hitze/Empfindlichkeit noch Schmerzen ist. auch Ader und Halskröpfte/und sonst allerley Beschwerden der Glieder/sie entstehen wovon sie wollen/ und wann gleich von Frankosen sie sich vermehren/auch allerley Blattern/dif alles nach jedes Gelegenheit/zeitiget. eröffnet und heylet es/sonderlich wann man ein Caraplasma von der Wurzel Kubich oder Ruhweizen/mit Wasser fein zu Muech oder dickem Dreygesotten/mit dem gelben oder better vom Ey und einer weissen Zwi. bel /die unter warmer Aschen gebraten ist/ alles fein untereinander gehacket und vermenget. un dif Del darinn componiret, darauff leget/man löset auch wol Sal armoniacum in diesem Del auff/und stretchts über.

Die Spalte von Schrunden an Händen und Füßen/so daran im Winter von kalter Luft auffspringen/werden mit darein Streichung dieses Dels geheilet.

Sonst ist es auch eine gewaltige Arzney wieder giftiges ungezeffers Seltche un Beschädigungen als der Schlangen/Battern/Scorpionen/und Spinnen/ auch wütender toller Hundbiff/auch die Stiche und Verletzungen der Hörnissen/Zimmen/ und Bienen/nur das man dieselbigen Schäden damit bestreiche.

Allerley Wunden und Stiche/ so wol andere außwendige Schäden/als Fisseln/böse Blattern / abscheuliche Kreze/die dem Aussatz fast ehnllich ist worden/ werden vermittelst dieses Dels geheilet.

In contractura Vulnerum, oder krümme eines Glieds/ist dif ein köstlich Unguentum, davon Ph. Theoph. Parac. viel gehalten Recipe, Medullæ ossium, aurinæ hominum, und wild Katzen fett/jeztliches acht Unzen/gedestillirt Terpentinnöl / und ds Del de Lateribus, jedes vier Unzen/und zusammen zumunguent gemacht/und nach gebührlicher Behung des Glieds übergestrichen und wol eingerieben. In Schwindungen der Wunden/soll man das Glied/so da schwindet/ehliche Tage nach einander täglich etwas mit Messeln haben/und darnach mit diesem Unguent salben. Re-

Recipie: Liguoris de Botin destillati sechs Unzen/Olei ex Lateribus ein halb Unz Pinguedinis Vulpis, Saxi, jedes sechs Unzen. Fiât unguentum, und man darff kein Wachs darzu thun.

Wann die Fischer ihre Barm mit diesem Del bestreichen/so fahen sie gar viel Fische. Wargen zu vertreiben/sie seyn am Leibe gleich wo sie wollen/so vermische zu sonsten dieses Olei Benedicti oder de Lateribus ein theil und halb soviel olei Mastichis destillati, und darmit die Wargen täglich dreymal geschmieret/sie vergehen davone.

Und so man Eysen mit diesem Del bestreihet hernach es zum Feuer helt/so zunder sich als bald an/und brennet. Einpacht vom Baumwollen oder Kerzen garn in diß Del genezt/und denn mit Unschid oder Wachs eine Kerze darauß gemacht/und angezündet so sol sie auch im Wasser brennen.

Item Taubentoch mit diesem Del vermenger/und Zänenholz damit bestreichet/ daruach eine zeitlang an die Sonnen gelegt/so soll es von sich selbst an fahen zu brennen. Desgleichen lebendiger Kalk und Schwefel gleicher viele mit dem oleo benedicto zu einem Zeige getneren/und Küglein darauß formiret trucknen lassen/als dann ins Wasser geworffen/so werden sie darin auch brennen.

#### Nota: Von innerlichem Gebrauch dieses Dels.

Stremah! das Oleum de Lateribus ein kräftig stark Del ist/so neme man dessen auff einmal nur zween oder drey Tröpflein ein/in gebührlchen Liquoren, decocten, Brühen/gedestillirten Wassern und Geträncken wie es bequemlich. Aufwendig magz man für sich allein/oder tenni bequem Unguentum, Salben/Schmalz/ etc. vermengen und überstreichen.

Es seyn auch sonst auch noch mehr kräftige würckliche Tugenden dieses Dels die nicht allein medicinaliter sondern auch in allerley kunstfachen süllich zu nützen: sol che alhie zu melden ich getlehret fürz halben unterlasse/und weil alhier nur die jenigen so alte un newe Medici von diese Oleo de Lateribus (ohne additionen anderer specierum bereitet) geschrieben ich auch deren ein theil selbst experimentirt habes/angezeiget worden/so ist es doch gewiß und unfeilbar/das diß Oleum viel kräftiger tan gemacht werden/wan darinnen zu einer jeden Kranckheit/Wund und andern. Ed aden/bequeme Kreuter/Wurzeln/Gewürz/ etc. ein zeitlang macerirt, digerirt, und wiederum wol außgepreisset werden/und als dann dasselb Oleum im Gebrauch gebührlch angewendet wird. Wie dann Herr Philip. Theoph. Paracel. im Tractat von S. Johannis Kraut das er perforatam nennet angezeiget/da er von allerley Wundbalsamen me! det / und einen solchen Wundbalsam vermittelst dieses Ol. de Lateribus zu richte/zumittert/ etc. /nemlich.

Ein Wundbalsam zu denen Wunden/welche in ein em bösen zeichen gehawen seyn/zugebrauchen/ Philip. Theoph. Parac.  
laut seiner Wort.

So ist nicht wund/! sag! Theoph. Jes werden oft Wunden gehawen in bösen zeichen/da eine kleine Wund zu Todte geht: Wo solch Wund seyn edellich an jaw selbst/un doch

nach der Stett oder nach dem Glied/nicht tödtlich/dieselbigen Wunden sollen mit diesem Balsam geheylet werden/also/das man nehme Oleum Laterinum, (id est, Oleum de Lateribus,) und fülle das an mit den Blumen der perforatz, laß stehen an der Sonnen sechs Tage/und man soll es wol außstrucken von den Blumen/und mit andern solchen Blumen wiederum angefüllt/aber auff sechs Tag/und das offt thun / auff 6 oder 7. mahl/so wird ein solcher Balsam darauß/das er solche tödtlichen Wundē allen vorkompt/und machet sie untrödtlich. re. Also weit des Theoph. Wort.

**Mercke auch:**

**Denn allertrefflichsten kalten Brand zu löschen.**

So ist das Oleum de Lateribus, welches vorgefagter Gestalt zum dritten mahl de Lateribus destillirt/hernach zum dritten oder mehren mahle allwege mit frischen floribus Hypericonis macerirt und exprimirt, also das es von dem floribus wol kräftig werde/das allerbeste Mittel/und das verbrandte Fleisch löset sich ab/und selte alles hinweg/darnach kanstu solchen Schaden mit guten Pflastern oder Opotelrock wol heilen.

Item/wann einen der priapus nach gescheneher venerischen Action unreiner Vermischung/ganz und gar erhitset/entzündet, oder wol gar der kalte Brand drein kommen ist. So ist ein Experiment in diesem fall, jent gedachtes Oleum de Lateribus cum florib Hyperi. bereitet/drüber gestrichen und dann umhergeschlagen ein Züchlein das geneget sey in einem decocto, von Mirha Thure und Aloc (mit Wein bereitet. solches löschet gewiß die Hitz und den Brand.

Wie nun gehöret/also kan man auch mehr Wundbalsam mit andern Wundkräutern/Summaten/und was sonst zu Wunden/alten und neuen Schäden/auch den Brüchen dienlich/nach gelegenheit zurichten/nach eines jeden gefallen/und wie es ihm die Experiens ferner lehren wird.

Gleicher gestalt gehet auch zu in andern Medicinischen Gebräuchen dieses Oils zu allerley Kranckheiten und Gebrechen/inner. und außserhalb des Leibes/ und sonderlich wird es bereitet mit etlichen ingredientien, das wann es gebraucht/ den Menschen (über seine vortige maß) gewaltig zur Liebe reizet/ als das man Bertramwurzel/langen Pfeffer und Parisförner gleicher viele/ und Biberzeil halb so viel/ als derer eins in dem Oleo de Lateribus, wol digerirt, und exprimiret, und hernach solches inn. und außserlich gebührlicher Weise angewendet. Item in Kranckheiten des Schlages/ Fallender sucht/ Wasser sucht/ Mutterkrantzheiten Steins/ Lendenwehe/ Zipperlein/und wie sonst erwan kalte Gebrechen/und Kranckheiten von kaltem Gifte verursachet. re. Verstehe gleicher Gestalt mit denen darzu gehörigen Sachen/also wie gesagt procediret, und wil zum Exempel hieher setzen:



Zu Stillung der Schmerzen / in allen Arthritischen Kranckheiten / oder der Morborum Articularium, ist diß Del also zu bereiten / das man zu diesem einem Pfunde vier Unzen Opij thue / oder in Mangel dessen so viel gestoffen Bilsen samen / und in einer wol vermachten Glasfassen Phtol oder Kolbenglas / des Sommers an der Sonnen / im Winter aber im warmen Balneo, Asche / Sand / &c. digeriren lassen / solches dann in diesem Fall / ein herrlich geschwind hülflich Mittel ist.

#### Ein Oleum de Lateribus mit Compositionibus.

Nim die Wurzel Pyretri, oder Bertram / langen Pfeffer / Paradiskörner / Spicæ Indicæ, Cardamomi, Ligni Aloes, Erucæ, Euphorbij, Wachholderbeeren / Sandali rubei Maltichis, eines jeglichen ein Unze / Papaveris rubei zwei Unzen / gröblich zerstoßen / in einen Glascolben gethan / des Olei de Lateribus drüber geschüttet / das es drey guter Finger breit drüber stehe / den Glascolben wol verstopfet und versigillirt acht Tage in Balneo maris, oder sonstem warmer Stedte (jedoch täglich oft umbgeschwenckel) macerirn lassen / darnach das Glas kalten lassen / es eröffnet / die Materia mit dem Oleo aufgeschüttet / und durch ein härin Tuch gepresset / so hastu alsdann ein gar kräftig Oleum de Lateribus compositum, geliebes dir / so magstu es zum andern oder drittenmahl mit solchen neuen speciebus also macerirn und exprimirn, das würde gar gewaltig penetrabile und allertätigst werden / und ist in vielen Gebrechen mit großem Nutz zu gebrauchrn.

#### Virtutes dieses Olei de Lateribus compositi.

Einer Person / die nicht schlaffen mag / der salbe man den Schlaf mit diesem Oleo composito, so kan sie vermassen also stark in Schlaf gebracht werden / daß sie wiederumb zu erwecken / man ihr Weinessig in Mund gessen muß.

Wer nicht wol / sondern gar übel höret / dem treuff man dieses Dels in die Ohren / oder besser ist das gedrehere baumwollene Reißeln oder Zäpflein mit diesem Del genehet / und in die Ohren gesteckt werden / so wird der Patient Besserung des Gehörs empfinden.

Würet die Mutter einer Weibes Personen / so soll man demselbigen Weibsbilde den Geschmack oder Geruch dieses Dels durch den Mund / in sie gehen lassen.

Soll eine Frau gebähren / und es kompt sie so hart an / so schmiere ihr den Nabel mit diesem Del so genehet sie des Kindes ohne Schaden.

Were ein Frau von der Geburt verfehret / und man sie mit diesem Del salbeet / so wirds mit ihr besser.

Häret ein Weib lang ihre monatliche Zeit nicht gehabt / und sie beschweget im Haupte / und in der linken Seiten / auch im Rücken Beschwerden / Wehetage und Schmerzen empfindet / so pulverisier weissen Myrrham / und feuchte sie an mit diesem Oleo de Laterib. composit. das es ein dickliche Maerta werde / günde es an / und lasse durch einen Trichter den Rauch davon der Weibsperson in ihre weibliche Schaam

Scham (die sie dann gehet über die Röhre des Trächters halten und umbher wol verdeckt seyn muß/damit der Rauch nicht vergebens hinweg gehen kan) so bekompt sie ihren verstandenen weiblichen Blumenfuß wiederumb / und geneset also.

Die verlähmten Glieder und andere Suchre und Geschwulste / so sich an ein Orth gesetzt haben / und allerley Schmerzen machen / die soll man offte mit diesem Oleo bestreichen / und für der Wärm wol einreiben / so kommen sie wiederumb zu rechte.

Wunden / Stiche / Fisseln / Krebs / auch alle unreine und faule Geschwäre an Gemächren und sonst wo sie Männern und Frauen am Leibe seyn mögen / die kan man mit gedachtem Oleo heilen.

Ferner wisse. Das erliche Artisten / (wenn sie ein Oleo destilliren wollen) pflegen das Baumöl ehe / und zuvor denn daß sie die glühenden Ziegelbrocken / darinnen ablöschen oder eintrocknen / über allerley Gewürze / Wurzeln / Gumata, herbas, flores, und andere köstliche Sachen zu schütten / es damit macerirn, digerirn, und exprimirn, und wann solches zum öfftern geschehen / als dann löschen sie die Ziegelbrocken damit ab / und destilliren wie erklaret / aber solches lasse ich mir (auß gewissen Ursachen) gar keines weges gefallen / und ist mein Rath, was man dßsals macerirn, oder digerirn will / das es geschehe post destillationem Olei de Lacaribus, und wil also hiermit diesen Traktat beschloffen haben.

Das 12. Capittel.

Warhafftige Beschreibung / der rechten Präparation: des vortrefflichen Arzneymittels Laudani Opiati Theophr. Paracelsi, neben gutem Bericht / seiner kräftigen / und von vornehmen Leib- und Wundärzten offte experimentirten gewaltigen Wirkungen und rechten Gebrauchs.

**W**Im Opio Thebaici, den zerschneide außs dünneste / und zerlaß ihn in gutem scharpffen gedestillirten Weinessig / die Resolution colire oder seyhe durch ein härin Tuch / die remanentz exprimire wol / als daß was sich durch gestogē uñs exprimiret hat / zusammen über gelindem Kohlfeur fein sanfft und gemächlich eintrucken lassen. Ferner nim egyptische Mumiam, die purgire also. daß du sie in warmen Wasser lassst zergehen / hernach durch ein härin Tuch colirest, exprimirest, und auf sanftem Feuer gemächlich eintruckenest / und in allem also procedirest, wie mit dem Opio geschē ist. Nach diesem extrahire sie per Spiritum vini von ihrer terrestriter, uñ zulezt das extractum auch eingetrucket. Nun soltu weiter nemen radices hyosciami, die müssen im Herbst und im Zeichen der Wage gegraben seyn / da findet man an der alten Wurzel viel kleiner jungen Würklein / die seyn die allerbesten / und voller Safft / diese stoffe und trucke per se den Safft darat.ß / solchen herauf getruckten Safft oder succum lasse ob dem Feuer in einem Pfänlein einem Wall thun vercharme und colire ihn durch ein Tuch / laß ihn dā in einer warmen Stuben / oder sonst an sinder Wärme eintrucken / biß zur Dike des Honigs.